

Raum ist in der kleinsten Hütte ...

Oder: Wie man acht Plattenspieler und zweitausend LPs in einem elf Quadratmeter kleinen Musikzimmer unterbringt

Text: Holger Trass, Fotos: Joachim Bung



Mehr nach hinten geht nicht.

Es war einmal ein Hobbyraum, in dem standen eine überdimensionale Holz-Werkbank mit einem riesigen Schraubstock, ein großer Werkzeugschrank und jede Menge Regale mit Krimen und Kramen. Der Besitzer des Hobbyraums hatte mit Heimwerken aber nun gar nichts am Hut. So wurde der Raum mehr oder weniger als Abstellraum genutzt. Mit der Zeit füllte er sich mit allem möglichen Zeug, das man, wenn man genauer darüber nachdenken würde, garantiert nie wieder braucht. Zeug, das aber mit den Worten „Vielleicht braucht man's ja nochmal“ doch nicht den Weg alles Irdischen ging und eben in jenem Raum „abgestellt“ wurde.

Der Nicht-Heimwerker frönte einem anderen Hobby – er war Musikliebhaber, und speziell Schallplatten waren seine Passion. Seine Anlage – mit einem wunderschönen Transrotor-Plattenspieler in Acryl und Gold – stand, wie es sich gehört, im Wohnzimmer. Seine Frau liebte Musik auch, aber sie liebte speziell auch den orientalischen Tanz. So entschied sich unser Musikliebhaber, der nebenbei auch ein guter Ehemann war (und ist), das geräumige Wohnzimmer seiner Frau und ihrer Tanzleidenschaft zu überlassen. Er kaufte sich ein zweites Paar Lautsprecher, passende Ständer dazu, einen kompakten englischen Vollverstärker sowie einen kleinen Thorens und zog damit ins Schlafzimmer. Dort baute er die neue Anlage vor dem Bett auf. Bequem auf den weichen Kissen liegend, konnte er so seine Platten hören, während seine bessere Hälfte im geräumigen Wohnzimmer „bauchtanzte“.

Es war ein durchaus gelungenes Konzept. Nur musste er jedes Mal die Lautsprecher wegräumen, wenn Schlafenszeit war. Da seine Schallplatten keinen Platz im Schlafzimmer fanden, pendelte er öfters zwischen Schlaf- und Wohnzimmer. Auch befanden sich beide Räume nicht im gleichen Stockwerk. Dies

empfand er ebenfalls als wenig erfreulich. Eines Tages brachte er eine ausrangierte Kaffeemaschine in den Hobbyraum. Sie war nicht kaputt, sondern musste nur aus Designgründen einer neuen Maschine weichen. Also hätte man sie ja gegebenenfalls noch mal gebrauchen können. Dabei fiel es ihm wie Schuppen aus den Haaren: Dieser Raum wird mein Musikzimmer! Wider Erwarten war nur wenig Überzeugungsarbeit nötig, und schon bald willigte die Bauchtänzerin in das Vorhaben ein.

Man begann, Krimen und Kramen zu sortieren und zu bewerten – und wegzuerwerfen. Der Werkzeugschrank und die Regale fanden in der Garage ein neues Zuhause. Die Werkbank wurde von einem befreundeten „echten“ Heimwerker mit Kussband übernommen. Der Raum, 3,2 auf 3,5 Meter klein, erhielt neue Tapeten und bekam einen Teppichboden. Die unter der Decke verlaufenden Heizungs- und Wasserrohre wurden hinter einer abgehängten Holzdecke versteckt, in der ein paar schöne Halogen-Spots Platz fanden.

Dann wurde die Anlage in dem neuen Musikzimmer aufgebaut. Mittlerweile waren ein zweiter Thorens und ein neuer Röhrenverstärker dazu gekommen. Der Transrotor Classic mit SME 3009 bekam natürlich einen Ehrenplatz, ebenso die ständig wachsende Plattensammlung (Bauchtanzmusik gibt's übrigens fast nur auf CD). Ein Gartensessel – für mehr reichte es noch nicht – wurde mit mehreren bequemen Auflagen sehr weich gepolstert. Es begannen himmlische Zeiten!

Sie haben es sich wahrscheinlich schon gedacht: Der Musikliebhaber mit der bauchtanzenden Ehefrau bin natürlich ich, und das Ganze fand 1995 statt. Mittlerweile wurde der Raum umgebaut beziehungsweise neu möbliert, und es wurden mehr und mehr Schallplatten und Plattenspieler. Heute beherbergt der Raum:



Blindtext!!!

- acht Plattenspieler (davon fünf permanent angeschlossen und spielbereit),
- zwei Phonovorstufen, einen Übertrager und zwei Prepres,
- einen Röhren-Vollverstärker,
- einen Tuner,
- einen CD-Player,
- zwei Tonbandmaschinen, eine davon mit einem externen Rauschunterdrückungssystem,
- zwei Lautsprecher auf ihren maßgearbeiteten Ständern,
- eine Schallplattenwaschmaschine mit externem Nass-Staubsauger,
- einen weiteren großen Vollverstärker,
- viel Lesestoff,
- etliche CDs,
- ein Riesen-Regal für etwa 2000 Schallplatten sowie
- eine kleine Auswahl an guten Weinen.

Nur die Cappuccino-Maschine, die ich gern hätte, würde keinen adäquaten Platz mehr finden – deshalb habe ich sie mir bis jetzt auch verkniffen. Ach ja, mittendrin steht natürlich mein Sessel, mittlerweile ein bequemes Modell aus dem unmöglichen schwedischen Möbelhaus. Und jetzt rufe ich Ihnen noch mal die Raumgröße ins Gedächtnis: knapp über elf Quadratmeter sind das nur!

Da ist natürlich „Nahfeld-Hören“ angesagt. Die BBC-Lautsprecher LS 3/5a sind dafür optimal geeignet, wurden sie doch von den BBC-Ingenieuren als Grade-2-Monitore für den Einsatz zum Beispiel in mobilen Übertragungsstudios (Ü-Wagen) konzipiert. Die farblich und designmäßig zum Raum passenden Ständer sind aus Paneelen – die gleichen wie an der Decke – gebaut und mit Sand gefüllt, die Lautsprecher zur Sitzposition hin angewinkelt. Zwischen den Lautsprechern

hat ein Tisch mit einem klassischen Subchassis-Thorens in Mahagoni Platz gefunden. Er ist zwar nicht angeschlossen, aber wunderschön anzuschauen. Rechts neben dem Sessel befindet sich das Rack mit drei Plattenspielern und der gesamten Elektronik. Dahinter (vor einem Fenster) steht ein Regal mit zwei weiteren Plattenspielern, ebenfalls betriebsbereit. Neben diesem Regal ein weiteres mit der Schallplatten-Waschmaschine, nicht angeschlossenen Plattenspielern, Zubehör, CDs und Literatur.

Das ist aber noch nicht alles: Links vom Hörplatz steht ein kleines Tischchen für Literatur, das Saft- oder Weinglas respektive die Kaffeetasse. Dahinter befindet sich eine Plexi-Stegplatte als Trennwand. Auf der anderen Seite dieser Trennwand das Regal mit den Schallplatten und der Ausgang. Die meisten Regale sind übrigens selbst gebaut. Natürlich droht ein solch kleiner Raum ab und an aus allen Nähten zu platzen, besonders wenn ich wieder mal einen Plattenspieler er“ebay“t habe. Aber dann ist halt Auslagerung nötig, und so wechseln die Laufwerke von Zeit zu Zeit.

Fazit: Man kann selbst mit einer so kompakten Lösung als Musikzimmer und Hörraum bestens glücklich werden – erst recht, wenn man nicht solch ein Freak ist wie ich und eine „normalgroße“ Anlage sein Eigen nennt. Ich kann deshalb nur jedem, der den Hauch einer Chance hat, einen kleinen Raum für sich zu ergattern, raten, es mir gleich zu tun. Die Wände lassen sich mit Covern und Schallplatten schmücken – eine Collage alter Singles sieht sehr schön aus. Selbst das „Fat Bottomed Girls/Bicycle Race“-Poster (Beilage zum Album „Jazz“ von Queen) kann dort einen Ehrenplatz erhalten. Und es klingt in meinem „Nest“ einfach göttlich! Und es ist MEIN Refugium! Ich bin sehr glücklich!



Blindtext!!!

Meine Geräte

Plattenspieler

Thorens TD 124 Mk. II mit SME 3012, Thorens TD 124 Mk. II mit SME 3009-R, Garrard 301 mit SME 3012 und SME 3009, Telefunken STS 1, Dual 1019 (alle angeschlossen), Thorens TD 160 Mk. II, Braun PS 350, Garrard 401 mit SME 3009 (diese drei nicht angeschlossen)

Übertrager

Denon AU-320

Phono-Vorstufen

Linn Linto, Brinkmann Fein

CD-Player

T+A CD 1000 AC

Tonbandgerät

Revox B 77 mit Adres-Rauschunterdrückung (zurzeit ebenfalls nicht angeschlossen)

Vollverstärker

Rogers E-20a (Röhre, angeschlossen), Accuphase E-202 (nicht angeschlossen)

Tuner

Accuphase T-101

Lautsprecher

BBC LS 3/5a (hergestellt von Spondor)

Kompaktanlage

Thorens Compact 1 (mit Thorens TD 135, nur Museumsstück, nicht funktionsfähig)

Weitere Fotos und Einzelheiten gibt es unter www.vinyl-lebt.de.



Die Nasszelle

The very best of 2003

Harbeth.

HARBETH
Monitor M40

"It sounds real, but almost more beautiful."
The Absolute Sound Nr.116, 2001

"The Absolute Sound
GOLDEN EAR award"



Creek
AUDIO LIMITED

"... und wieder mit einem unschlagbarem
Verstärker-Angebot am Start."
AUDIO 9/2003



"Ganz klar ein stereoplay Highlight"
stereoplay 9/2003

stereoplay
HIGHLIGHT



Creek OBH15
Phono MM/MC-Vorverstärker

"... bezaubert mit sehr natürlichen Klangfarben
und involvierender Dramatik, die nur deutlich
teurere Konkurrenten erreichen.
Wieder ein HIGHLIGHT für Creek."
D. Beric, stereoplay 11/03

stereoplay
HIGHLIGHT

**input
audio**

Hifi-Vertrieb Bernd Hömke
Fon 04346/600601
E-mail hoemke@inputaudio.de
www.inputaudio.de